

AKTUELL

Oktober 2023



PASTORALRAUM LANGEN EGELSBACH ERZHAUSEN



Jeder neue Morgen
ist ein neuer
Anfang unseres
Lebens.
Jeder Tag ist ein
abgeschlossenes
Ganzes.

DIETRICH BONHOEFFER

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Text von Maike Roeber, von der evangelischen Kirche in Trier, hat mich in diesen Tagen sehr berührt.

"IKIGAI" - ein Wort, dass wie ich finde sehr gut zu Erntedank passt.

Es gibt Worte in anderen Sprachen, die gibt es so nicht im Deutschen. Eins davon kommt aus dem Japanischen, es lautet „Ikigai“.

Übersetzt meint es in etwa so viel wie „wofür es sich zu leben lohnt“.

Ikigai – ich finde, das ist ein wichtiges Wort. Mit einer schönen Bedeutung. Etwas, wofür es sich zu leben lohnt, das braucht vielleicht jeder Mensch.

Wofür leben Sie? Was ist Ihr „Ikigai“?

Für mich sind das meine Familie, meine Freundinnen und Freunde. All die Menschen, die mich auf meinem Lebensweg begleiten. Manchmal ein Stück, manchmal nun schon für sehr lange Zeit.

Mein Ikigai ist das „**Gemeinsam unterwegs sein**“. Denn für mich steckt im „Gemeinsam unterwegs sein“ ganz viel echtes Leben. Das bedeutet nämlich: Gemeinsam durch gute Zeiten gehen und schöne Dinge erleben – und feiern, wie großartig das Leben sein kann. Und das bedeutet auch: Gemeinsam durch Trauer und Zeiten des Verlustes, der Angst und Anspannung zu gehen – denn auch diese Wegstrecken gehören zum Leben dazu, gemeinsam aber gehe und trage ich sie ein Stück besser. In der Bibel sind die Momente des Unterwegs seins häufig ganz besondere Zeiten, diese Strecken zwischen Aufbruch und Ziel, in denen man Neues und auch Gott neu entdecken kann und in denen man oft der Frage nachgeht, was einen wirklich trägt. „Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück (in dieses Land)“ (Gen 28,15) sagt Gott einem, der unterwegs ist, fest zu. Das trägt! Und das ist es auch für mich: Egal was mir auf meiner Reise begegnet, egal durch welche Höhen und Tiefen ich gehe, im Gemeinsamen Unterwegs-Sein liegt mein Ikigai. Das, wofür es sich, trotz allem und in allem, zu leben lohnt.

Ikigai - wofür es sich zu leben lohnt - aber auch Wozu habe ich schon lange nicht mehr danke gesagt.

Mit den besten Wünschen und Grüßen aus dem Langener Pfarrhaus

Ulrich Neff

GOTTESDIENSTZEITEN

**Samstags, 17:30 Uhr, Vorabendmesse im wöchentlichen Wechsel
Thomas von Aquin mit der Liebfrauenkirche**

**Sonntags, 9:00 Uhr Eucharistiefeier im wöchentlichen Wechsel
Sankt Josef, Egelsbach mit Maria Königin, Erzhausen**



**Sonntags, 11:00 Uhr Eucharistiefeier
Albertus Magnus**

Bitte haben Sie für diese Regelung Verständnis.

Gottesdienst

Termine

Info

Liebe Schwestern und Brüder,

im Rahmen der Neugründung unserer Pfarrgemeinde zum 1. Januar 2024 findet im Oktober eine bischöfliche Visitation durch unseren Generalvikar und Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz statt. Die Visitation beinhaltet verschiedene Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie Treffen mit den Gremien und den Ehrenamtlichen. Am Donnerstag, den 12. Oktober, startet die Visitation. Nach den Gesprächen am Tag schließt sich um 18:30 Uhr eine Eucharistiefeier in der Kirche Albertus Magnus an. Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit zum Gespräch und zum Austausch mit dem Weihbischof im Pfarrzentrum von Albertus Magnus.

Am Montagvormittag besucht unser Weihbischof unsere Kindertagesstätte Albertus Magnus und trifft sich im Anschluss zum Gespräch mit unserer Kitaleitung.

Am Donnerstag Abend den 19. Oktober, findet um 18:30 Uhr ein Gottesdienst in der Egelsbacher Kirche Sankt Josef statt. Im Anschluss daran tagt im Pfarrzentrum von Sankt Josef in einer nicht öffentlichen Sitzung die Pastoralraumkonferenz.

Ganz herzlich laden wir die beiden Pfarrgemeinden Sankt Jakobus und Sankt Josef zu den Gottesdiensten und zur Begegnung am Donnerstag, den 12. Oktober, nach dem Gottesdienst ein.

Wir trauern um unsere Gemeindemitglieder ✝



Was ist wichtig an der Kirche?



Was ist Dir wichtig, Herr?

*Wir haben viele Gebäude,
viele schöne und sehr schöne Kirchen,
wo wir uns versammeln können,
um Dich zu feiern
in der Liturgie:
Deine Liebe zu schmecken,
zu fühlen,
in heiligen Zeichen zu erleben.
Aber das ist nicht alles, Herr.
Vorher muss Dein Wort unter die Leute,
damit Deine Kirche zusammenkommt!
Deine Liebeserklärung muss
veröffentlicht werden,
überall und verständlich,
durch uns alle,
wo immer es geht,
in Wort und Tat.
Und das ist wohl heute
die klarste Sprache,
in den Wortfluten unserer Tage:
die Tatsprache.
Du hast in Taten gesprochen, Herr,
damals in Galiläa und in Jerusalem.
Du willst in Taten sprechen:
Jetzt durch uns!
Wie es zu Deinem Wesen gehört,
so zum Wesen der Kirche:
die Tatsprache der Liebe –
niemals darf sie fehlen.*

Claudia van der Beets